Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Magister Braunsdorfs gesammelte Nachrichten zur geographischen Beschreibung der Herrschaft Jever

Braunsdorf, Johann Gottlieb Siegesmund

Jever, 1896

[Einleitung]

urn:nbn:de:gbv:45:1-4368

Visual Library

Darin haben sich 1793 an Seelen gefunden 410.

Dies Kirchspiel hat sowie Sandel eigene Hofdienste zu leisten, die nach einer Nachricht vom 1. Aug. 1772 und 9. Febr. 1740 in Folgendem bestehen:

A. In Ansehung des Herrschaftl. Moores müssen sie:

1. alle Frühjahre die Herrschaftl. Sachen, die zur Moorhütte und sonst gehörig, aus dem Schatthause beim Schlosse abholen und im Herbste wieder dahin fahren,
2. an einem Tage im Sommer allhier die Torfstücken auflesen und sammeln, wofür sie eine Tonne Bier erhalten,
3. einen Tag an den Moorwegen arbeiten,
4. muß jeder 2 Schober Stroh und ein halb Bund Reepen liefern.

B. Haben die Kirchspiele, wie alle, der Herrschaft Hühner zu geben.

C. Haben die Landhäuslinge jährlich 3 Sch. Wallgeld an den Festungs-Commandanten zu entrichten.

D. Muß Cleverns jährlich 24 Scheffel und Sandel jährlich 32 Scheffel gehäuft Maß Eisel-Roggen (für das Aufeisen des Schloßgrabens) an den Commandanten für das Militär, welches diese Arbeit verrichtet, geben.

Dritter Abschnitt.

Beschreibung des Wangerlandes.

Wangerland, die zweite einst für sich selbst bestehende, nun in Verbindung mit den andern die Herrschaft Jever ausmachende Landschaft, soll seinen Namen von einem Adeligen, Namens Wange, der einen ansehnlichen Theil davon besessen und seinen Sitz auf der Oldeborg im Wüppelser Kirchspiel hatte, erhalten haben. Die Bewohner, die in der Geschichte Wangerer heißen und ihre eigenen Sitten, Gewohnheiten und Gesetze hatten, und von Häuptlingen nebst ihren jährlich selbst gewählten Richtern regiert wurden, bewohnten den nördlichen Theil Jeverlands, so wie die Östringer den südwestlichen bewohnten.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus einer Stelle des alten jeverländischen Landrechts, abgefaßt zu den Zeiten der Frl. Marien, läßt sich mit Gewißheit der Schluß machen, daß die Wangerer ihr eigenes Landrecht gehabt. Es wird wenigstens nicht nur namentlich darin genannt, sondern auch ein Gesetz daraus angeführt und könnte vielleicht noch beim Nachsuchen anzutreffen sein.

Es werden jetzt 13 Kirchspiele und die Insel Wangerooge zu Wangerland gezählt, die im folgenden einzeln beschrieben werden sollen.

Erstes Kapitel.

Beschreibung von Westrum.

Dies Kirchspiel, das eins der kleinsten ist, liegt $^3/_4$ Stunden von Jever. Von dem Namen ist schon oben geredet worden. Man sagt, daß es vor 1525 eine Filiale von Waddewarden gewesen, mit welchem man es zum größten Theile noch 1751 wieder vereinigen wollte. Nur die Besitzerin und Bewohnerin von Reiseburg war allein dagegen und vereitelte auch durch ihre Beharrlichkeit das ganze Vorhaben, nach welchem ein Theil nach Jever und der größte nach Waddewarden eingepfarrt werden sollte. Die Gelegenheit hierzu war eine starke Reparatur an der Kirche und der Pastorei, deren Kostenbetrag, der ansehnlich werden mußte, von den wenigen Interessenten nicht gut bestritten werden konnte. Jedoch haben sie es bei angestrengten Kräften möglich gemacht, nicht nur die Kirche vollkommen herzustellen, sondern auch im Jahre 1758 eine ganz neue Pastorei zu bauen, an der keine Kosten gespart worden sind und die wohl eingerichtet ist.

Nachfolgende Orte machen das Kirchspiel aus:

1. Die Bohneneterei, groß 54 Matten.
2. Schreiersort, ein Distrikt von zwei Landgütern und einigen Häuslingsstellen, davon aber ein Häuslingshaus und das größere Landgut nach Waddewarden gehören.
3. Strackens.

Landesbibliothek Oldenburg